

Zwischen Werder und Wohltätigkeit

EHRENAMT UNO-Sonderberater Willi Lemke war für den guten Zweck zu Gast im Bürgerhaus Schortens

Willi Lemke berichtete aus seinem Buch „Ein Bolzplatz für Bouké“. Veranstaltet wurde der Benefiz-Abend vom Lions Club Schortens.

VON WOLFGANG A. NIEMANN

SCHORTENS – Mit einem Zitat von Konfuzius erklärte Willi Lemke am Mittwoch im Bürgerhaus Schortens das Motiv für sein Engagement als weltreisender, ehrenamtlicher Sonderberater der UNO für Sport: „Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.“

Lemke, vor allem als langjähriger Manager des SV Werder Bremen bekannt, war vom Lions Club (LC) Schortens als Hauptreferent für den diesjährigen Benefizabend eingeladen worden – und die 200 zahlenden Gäste sorgten dafür, dass der amtierende LC-Präsident Helmut Loerts-Sabin sowie Gründungspräsident Michael Engelbrecht 5000 Euro aus dem Reinerlös für Projekte überreichen konnten. Als Überraschungsgast war Rudolf Seiters, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, zu Gast.

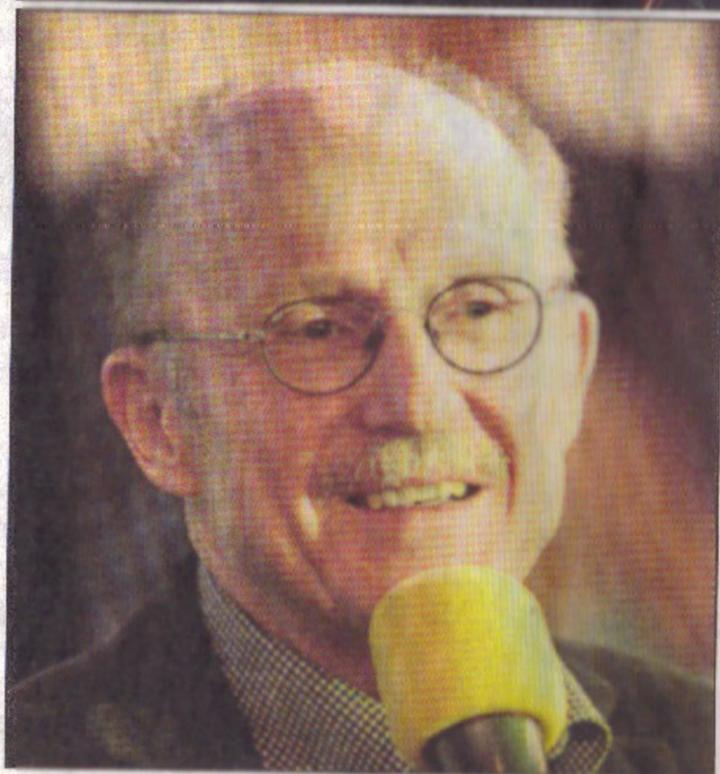
Der lobte in einem Grußwort die Spenden-Aktivitäten des Lions Clubs. Bevor der seit fünf Jahren in der UNO-Funktion tätige Lemke seine internationalen Projekte vorstellte, nahmen Peter Torkler für das Projekt „Cafe Suutje“ der „Lebensweisen e.V. Schortens“ und Helmut Möhle für den „Förderverein Behinderten-



Links: Willi Lemke, Sonderberater der UNO für Sport, berichtete aus seinem Buch „Ein Bolzplatz für Bouké“. Oben: Freuen sich über 5000 Euro für gute Zwecke, von links: Michael Engelbrecht (Gründungspräsident LC Schor-

tens), Helmut Möhle (Förderverein Behindertensport Whv-Fri), Willi Lemke, Peter Torkler (Projekt „Cafe Suutje“), Rudolf Seiters (DRK-Präsident) und Helmut Loerts-Sabin (LC Schortens-Präsident).

WZ-FOTO: LÜBBE



sport e.V. Wilhelmshaven-Friesland“ jeweils 1000 Euro entgegen.

So viel erhielt auch Lemke für jedes der drei sehr unterschiedlichen Projekte, bei denen die „Lichtblicke für Kinder“, einer Aktion des Lions Clubs und des Fernsehsenders RTL zur Unterstützung augenmedizinischer Untersuchungen in Togo entspringen. Ein weiteres Projekt heißt „Foundation renacimien-

to“ und unterstützt Straßenkinder in Mexiko-City. Hauptaugenmerk aber richtete Lemke in seinem leidenschaftlichen Vortrag auf Afrika, einem Kontinent, in dem 80 Prozent der immerhin eine Milliarde Menschen in großer Not leben.

Er berichtete dabei aus seinem Buch „Ein Bolzplatz für Bouké“, das eine Vielzahl derartiger Hilfsmaßnahmen beschreibt. Als er 2008 von Ban Ki Moon in sein unehonoriertes Amt berufen worden sei, habe er dem UNO-Generalsekretär empfohlen, „auch mal etwas Positives wie Sport“

statt immer nur Kriegs- oder Katastropheneinsätze zu vertreten. Mit großem Erfolg: So habe allein das Foto mit Ban Ki Moon und einem Joala, dem typischen afrikanischen Fußball aus Lumpen, für Furore gesorgt und der Ball bei einer Versteigerung dann 900000 Dollar für Projekte eingebracht.

Lemke selbst schilderte mit bewegenden Worten mehrere von ihm angeschobene Projekte in den üblen Riesenslums, allen voran das nun ebenfalls mit 1000 Euro bedachte Projekt „Dandora Dumpsite Rehabilitation Group“ der jungen Frau Mara, die im kenianischen Nairobi ein unglaubliches Engage-

ment für die auf dem Müll lebenden Kinder entwickelt habe. Vieles vor Ort sei sehr bedrückend.

In der anschließenden, von Michael Diers (Geschäftsführer Wilhelmshaven Touristik und Freizeit GmbH) moderierten Diskussionsrunde gab Lemke zu, dass seine Arbeit zuweilen ein gewaltiger Spagat sei: In den armen Ländern gehe es oft nur um ein paar 1000 Euro, um vielen Menschen zu helfen. Als Aufsichtsratsvorsitzender beim Bundesligisten Werder Bremen müsse er hingegen überlegen, ob der neue Spitzenspieler mit zwei Millionen Euro Jahresgehalt womöglich unterbezahlt ist.